

### Steuerleitfaden für Ärzte und Zahnärzte

Von H. Beckermann und W. Spiegel

2. völlig neu bearbeitete Auflage 1989, mit der 1. Ergänzungslieferung, Stand 1.1.1990, 1098 Seiten, Loseblattwerk in 2 Ordnern (DIN A5 hoch), DM 79,—  
Seitenpreis der Ergänzungslieferungen DM 0,20  
ISBN 3-7691-3053-7

Die 1. Ergänzungslieferung der 2. Auflage berücksichtigt insbesondere folgende Änderungen:

- Aufgrund der Lohnsteuerrichtlinien 1990 haben sich zahlreiche Änderungen im Werbungskostenabzug, vor allem bei den Reisekosten und bei der Beurteilung von Arbeitslohn, insbesondere bei Sachzuwendungen, ergeben.
- Aufwendungen für Beschäftigung von Hauspersonal können ab 1990 bis zu einem Höchstbetrag von DM 12000 als Sonderausgaben abgezogen werden. Darüber hinaus ist vielfach ein Abzug von Aufwendungen für eine Haushaltshilfe oder als Kinderbetreuungskosten möglich.
- Die Abschreibungen für neu errichtete oder neu erworbene Wohngebäude sind im Bereich der degressiven Abschreibungen sowie für bestimmte Objekte in Berlin verbessert worden.
- Änderungen bei der Berücksichtigung von Spenden und Beiträgen an Parteien und Wählervereinigungen.
- Im Kapitel „Der Arzt als Arbeitgeber“ wird die ab 1990 geltende Rechtslage dargestellt.



## Deutscher Ärzte-Verlag

Postfach 40 02 65 · 5000 Köln 40  
Telefon (02234) 7011-316

#### Bestellcoupon

Ja, ich bestelle aus der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH,  
Postfach 40 20 65, 5000 Köln 40, durch die Buchhandlung

— Expl. *Beckermann, Steuerleitfaden* je DM 79,—  
(incl. 1. Ergänzungslieferung)  
Seitenpreis der Ergänzungslieferungen DM 0,20

Bei Übernahme eines Loseblattwerkes senden wir Ihnen automatisch die Ergänzungslieferungen zu.

**Widerrufsrecht:** Die Bestellung des Loseblattwerkes kann ich schriftlich innerhalb von 10 Tagen durch Mitteilung an die Adresse der obenstehenden Buchhandlung widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Den Bezug der Fortsetzungen kann ich jederzeit durch Mitteilung an die Buchhandlung kündigen.

Datum, Unterschrift DÄ 10/90

Name, Vorname PLZ, Ort

Straße Datum, Unterschrift

Irrtümer und Preisänderung vorbehalten.

## Börsebius: Vorsicht Finanzhaie

### Manche lernen's nie

Vor gut zwei Monaten rief mich ein Arzt an und bat um einen Rat – möglichst diskret, versteht sich. Er sei vor einem Vierteljahr von einer Düsseldorfer Geldanlagefirma angesprochen worden, und die habe ihm tolle zweistellige Renditen versprochen. Die Aussichten auf hohe Gewinne – versprochenermaßen auch noch sicher – hätten ihn so angeregt, daß er dem Unternehmen „testweise“ erst mal 20 000 DM überlassen habe. Und siehe da: die versprochenen zweistelligen Renditen seien auch tatsächlich geflossen. Eigentlich wolle er nur der Form halber von mir wissen, ob er denn jetzt nicht mit „einem ordentlichen Betrag“ einsteigen könne, wo doch „alles so gut lufe“. Und (allen Ernstes) wenn ich es nicht weitersagte, würde er mir auch den Namen der Firma nennen, es handele sich um eine „Intercontinental Brokerage“.

#### Traumrenditen?

Nur mit Mühe habe ich den Mann davon überzeugen können, so schnell als möglich sein Geld wieder zurückzufordern. Mein Hinweis, daß diese hohen zweistelligen Renditen tatsächlich anfangs gezahlt werden, um Vertrauen einzuflößen, wurde nur halbherzig aufgenommen. Das galt auch für die Information, daß dubiose Adressen, und hier handele es sich nach allem Anschein um eine, solche tolle Traumrenditen

erfahrungsgemäß nicht redlich erwirtschafteten, sondern aus den Einzahlungen anderer Anleger leisten würden.

#### Intercontinental Brokerage am Ende

Dieser Tage kam das Aus für die Intercontinental Brokerage Corporation (ICB). Wie das? Ganz einfach: ICB-Europamanager Lutz Pilling setzte sich ab und wird seitdem von Interpol gesucht. Der Schaden für die geschädigten Anleger könnte – wie man hört – die Dimensionen der Altmeister in diesem Geschäft – der EFC und der EFB – deutlich sprengen. Schätzungen gehen bis zu 500 Millionen DM. Auch wenn diese Summe vermutlich übertrieben ist: Gewinnversprechungen von 50 Prozent p. a. haben wieder einmal erreicht, bei Tausenden von Anlegern den gesunden Menschenverstand auszuschalten. Vertrauensbildend wurde wohl auch die Tatsache eingesetzt, daß die ICB-Mutter Mitglied beim US-Brokerverband N.A.S.D. und bei der Investorenversicherung S.I.P.C. sei. Daß beide Institutionen nicht für die Qualität der Produkte bürgten, wurde natürlich nicht erwähnt.

Kleiner Trost am Rande: Die Düsseldorfer Staatsanwaltschaft hat diesmal einigermaßen flink reagiert und ein paar Konten sperren lassen. Dieses (bißchen) Geld steht natürlich den Anlegern zu! Dennoch bleibt erstaunlich, wie schnell Leute immer wieder auf windige Adressen reinfallen und ihr gesamtes eingesetztes Kapital verlieren. Dann doch lieber an der Börse auf anständige Art und Weise schiefliegen.

### Börsebius

**Leserservice:** Wenn Sie Fragen „rund um's Geld“ haben, können Sie sich gerne an den Autor wenden. Schreiben Sie an Dipl.-Ökonom Reinhold Rombach, Rudolfweg 3, 5000 Köln 50.